

Heftige Diskussionen gab es über die Behandlung von Verschlusssachen, besonders in Wohn- und Schulparteiorganisationen. Im Seminar vier sagte eine Genossin Lehrerin einer Grundschule, daß sich bei ihnen sämtliche Kaderunterlagen der Lehrer nur in einem einfachen Holzschrank befinden — ohne Sicherung und Siegel. Auch die Sekretäre der Wohnparteiorganisationen bewahren vertrauliche Mitteilungen nur in Schreibtischen und Kleiderschränken auf. Dabei gab es noch eine ganze Reihe von Hinweisen und Signalen, daß auch an weiteren wichtigen Stellen unseres Kreises, in Verwaltungen und Institutionen, auch unserer staatlichen Organe, die Wachsamkeit oft manches zu wünschen übrigläßt. Wir gaben unseren Genossen Ratschläge, wie man mit den Kaderunterlagen umgehen muß, "welche Sicherungsmöglichkeiten bestehen, in welchen Abständen diese Unterlagen in die Kaderregistratur der Kreisleitung aufgenommen werden müssen usw.

Wie sich unsere Genossen mit diesen Fragen nach dem Seminar auseinandersetzen, zeigten uns viele Beispiele. Als der Genosse Zimmermann, Sekretär der Parteiorganisation der Volkseigenen Wohnungsverwaltung Lichtenberg, einen Tag nach dem Seminar von einem politischen Mitarbeiter der Kreisleitung besucht wurde, war er gerade dabei, mit dem Genossen Kaderleiter Klarheit über die Unterbringung der Kaderunterlagen zu schaffen. Er meinte, daß dieses Seminar bei ihm persönlich dazu geführt hat, die Wachsamkeit in seinem Aufgabengebiet noch mehr zu verstärken.

Große Unklarheiten gab es in bezug auf Ummeldungen. Bei den diesjährigen Leitungswahlen sind eine große Anzahl neuer Genossen in die Leitungen gekommen, die sich z. T. mit den Fragen der Organisationstechnik, des Ab- und Ummeldens u. a. noch nicht gründlich genug befaßt haben. Bei den Diskussionen in den Seminaren stellten wir fest, daß fast 30 Prozent der anwesenden Sekretäre den Beschluß des ZK vom 9. September 1953 nicht kannten, und daß der andere Teil der Genossen nicht konsequent um seine Durchführung kämpft. Das wird am besten dadurch deutlich, daß in einer Anzahl von Grundorganisationen noch Genossen arbeiten, die dem Parteisekretär ihre Ummeldung von der vorhergehenden Parteiorganisation noch nicht vorgelegt haben, bzw. der Parteisekretär diese Ummeldungen bei Neueinstellungen nicht verlangt. Wir wiesen die Genossen Sekretäre besonders darauf hin, daß man um die Einhaltung und Durchführung des so wichtigen Beschlusses der Partei kämpfen muß und zeigten anhand von Beispielen, welche Auswirkungen dieser Schlendrian für die Schlagkraft unserer Partei haben muß.

Im allgemeinen können wir sagen, daß das Seminar — als eine Form der Anleitung — von unseren Sekretären anerkannt und begrüßt wurde.

Das kam auch in der regen Diskussion zum Ausdruck, und viele Unklarheiten konnten in kollektiver Aussprache geklärt werden. Die Genossen äußerten immer wieder den Wunsch, diese Form der Anleitung beizubehalten und jedes Vierteljahr ein Seminar über ein besonderes Problem unserer Parteiarbeit durchzuführen. Nach der Einschätzung des Büros hat dieses Tagesseminar sein Ziel erreicht und wird dazu beitragen, die Aufgaben unserer Partei auf diesem Gebiet schneller und besser zu lösen.

Heinz Knaut
Kreisleitung Berlin-Lichtenberg